



Evangelisch-reformierte Frauen

Schon seit 75 Jahren für ihre Mitmenschen da

Diesen Herbst feiert der Verein Evangelisch-reformierte Frauen sein 75-jähriges Bestehen.

In all den Jahren machte der heute rund 100 Mitglieder zählende Verein diverse Veränderungen durch. Heute generiert er vor allem finanzielle Mittel, um anderen zu helfen.

Vor welchen Herausforderungen der Verein steht, erklärt Präsidentin Maja Haselbach im Interview.

Der reformierte Frauenverein ist gemeinnützig tätig. War dies schon immer so?

Maja Haselbach: Früher war der Verein auch Hilfe zur Selbsthilfe durch Unterweisung von Frauen in Haushalt- und Familienangelegenheiten. Heute ist alles anders. Wir generieren finanzielle Mittel und unterstützen damit Kinder-, Jugend-, Behinderten- und Seniorenprojekte. Dies vor allem im Bezirk Küsnacht. Wir sind ein kleines Hilfswerk.

Wie viele Mitglieder zählt der Verein?

Wir sind seit Jahren plus/minus 100 Mitglieder mit eher sinkender Tendenz. In der Mehrheit sind es reformierte Frauen, wobei auch einige katholische Frauen darunter sind. Bei den aktiv mitarbeitenden Frauen bilden die katholischen Frauen sogar die Mehrheit.

Sie sind also ein kirchlich geprägter Verein?

Ja und nein. Herkunftsmässig nur insofern, dass reformierte Frauen den Verein gründeten. Seit 1932 wurden in Küsnacht reformierte Gottesdienste abgehalten und auch die Kinder wurden unterrichtet. Damit mit diesen Kindern eine Weihnachtsfeier mit einem Bhaltis gefeiert werden konnte, brauchte es ein wenig Geld. Tüchtige Frauen setzen sich zusammen und begannen zu arbeiten und organisieren. Auf diese Weise gelang dann 1942, mitten im Zwei-

ten Weltkrieg, die Gründung des «Evangelischen Frauen- und Müttervereins» mit Elise Bäumlins als erste Präsidentin. Die Not und Armut in vielen Familien waren gross und sichtbar, und die Hilfe wurde in dieser Zeit sehr dankbar angenommen. Leider fehlen uns aber schriftliche Unterlagen, um konkretere Angaben und Beispiele aufzuzeigen. Heute tragen wir den Namen «Evangelisch-reformierte Frauen». Doch wie schon erwähnt, sind wir eine gemischte Frauengemeinschaft ohne gemeinsame Besuche kirchlicher Anlässe. Der Festgottesdienst, den wir zum 75. Vereinsjubiläum am Sonntag, 15. Oktober, in der reformierten Kirche feiern werden, bildet eine Ausnahme.

Welches ist die Haupttätigkeit ihres Vereins?

Zu unseren wichtigsten Aktivitäten gehören das Betreiben der Kinderkleiderbörse an der Rigigasse, die Durchführung der Skibörse im Oktober und des Weihnachtsbazzars im Monséjour sowie das jeweilige Betreiben eines Marktstandes am Offenen Sonntag und August-Mäart. Verkauft werden vor allem die Erzeugnisse, welche über das Jahr von fleissigen Frauenhänden geschaffen werden. Die Einnahmen verwenden wir ausschliesslich für wohltätige Zwecke. Im letzten Jahr unterstützten wir zum Beispiel folgende Institutionen: Weihnachtsgeld für alleinerziehende Mütter in Küsnacht, Altersheimbesuche der Senioren

im Seematt und Sunnehof, Sommerferienlager reformierte Kirche, Sommerferienlager von Jungwacht und Blauring Küsnacht, Midnight Funzone Küsnacht, Mittagsclub Küsnacht, Tixi Taxi Luzern, Alterspflegeheim Seematt, Rotes Kreuz Küsnacht, Rodtegg Luzern, Seniorenwandergruppe, Spitex Küsnacht, Verein Begleitung Schwerkranker,

Küsnacht, Behindertenjugendgruppe Grenzenlos Küsnacht, Chinderhuus Küsnacht. Zu einer weiteren, rein gemeinnützigen Tätigkeit zählen die regelmässigen Besuche unserer reformierten Seniorinnen und Senioren in den Pflegeheimen Seematt und Sunnehof.

Zurück zur Kinderkleiderbörse. Lläuft diese so gut, dass man damit Geld verdienen kann?

Sagen wir es so: Sie läuft nicht schlecht und dank der Freiwilligenarbeit schreiben wir noch knapp schwarze Zahlen. Gegenüber früher nehmen wir noch einen Bruchteil ein. Obwohl wir gerne Einnahmen für unsere wohltätigen Unterstützungen generieren, steht dies bei der Kinderkleiderbörse nicht im Vordergrund. Es ist die Sinnhaftigkeit, dass dank dieser Börse Kinderkleider mehrfach verwendet werden können. Ärmeren Familien damit zu helfen ist ebenfalls ein wenig in den Hintergrund gerückt. Denn günstige Ladenketten und der Internetverkauf mit billigen Kinderarti-



«Ich wünsche mir für den Verein neue, starke Mitstreiterinnen mit Ideen.»

Maja Haselbach
 Präsidentin

keln bedrängen unsere Börse. Alle diese Erscheinungen stellen mehr und mehr den Nutzen der Kinderkleiderbörse in Frage. Wenn wir das Ladenlokal an der Rigidgasse nicht zu günstigen Bedingungen von der reformierten Kirche zur Verfügung gestellt bekämen, würden wir keinen Rappen verdienen. Dennoch: Vielen Familien bieten wir mit der Kinderkleiderbörse einen hoch geschätzten Dienst an. Zu unseren Kundinnen zählen denn auch fast ausschliesslich gut ausgebildete Schweizer Mütter, welche den Sinn und Zweck der Kinderkleiderbörse einsehen. Auf jeden Fall werden wir die Kinderkleiderbörse weiterführen, so lange es nur geht.

Sie erwähnten die Skibörse. Was ist darunter vorzustellen?

Die jährliche Skibörse im Oktober bietet Secondhand-Artikel für Erwachsene und Kinder an. Die nächste Skibörse findet übrigens am Mittwoch, 25. Oktober, statt. Jedermann kann Winterkleider, Skiausstattung, Helme, Schlitten, Schlittschuhe vorbeibringen, alles was mit Winter und Wintersport zu tun

hat. Der Firma Rigi Sport muss in diesem Zusammenhang ein grosses Kompliment für die fachmännische Betreuung ausgesprochen werden. Der Bring- und Holtag findet immer grossen Anklang.

Das tönt gut, wo drückt denn der Schuh?

Bei den Mitgliedern bricht uns die ältere Generation durch natürliche Abgänge weg. Leider gibt es wenig neue Zugänge und insbesondere fehlt uns die junge Generation. Diese Situation zeigt sich vor allem bei den Aktiven. Dass Mütter eine Arbeit suchen, sobald ihr Nachwuchs aus dem Gröbsten heraus ist, ist verständlich. Wir setzen schon seit jeher auch auf die Generation, die sich im Ruhestand befindet. Doch die heutige Grossmuttergeneration steht auch nicht mehr so einfach zur Verfügung. Die heutigen Grosseltern sind noch sehr aktiv und neben dem Hüten der Enkelkinder vielfältig engagiert. Diese Erscheinung macht uns zu schaffen. Für gemeinnützige Arbeit stellen sich nur noch vereinzelte Frauen zur Verfügung.

Was machen Sie dagegen?

Gegen Windmühlen kämpfen! Die wenigen aktiven Frauen arbeiten einfach mehr und holen so die Nachteile der Personalknappheit wieder auf. Zudem versuchen wir, die Basis der Mitarbeiterinnen und Mitglieder zu verbreitern.

75 Jahre Vereinstätigkeit ist eine Leistung. Wie sehen Sie die Zukunft?

Solange unser Wirken sinnvoll ist und wir genügend Freude in unseren Aktivitäten finden, werden wir existenzsichernde Wege suchen. Unser Verein mit seinem kirchlichen Bezug hat es da besonders schwer.

Schon der Name ist schwierig: Evangelisch, reformiert, protestantisch, wie nehmen uns Aussenstehende wahr? Ich versuchte als Präsidentin, die Namensproblematik mit einem neutralen Namen zu entflechten, doch die Generalversammlung folgte meinem Antrag nicht. Die Vergrößerung des Vereins und neue Tätigkeitsfelder sind meiner Ansicht nach die einzigen Möglichkeiten, den Verein über die nächsten Jahre, gar Jahrzehnte zu bringen.

An was denken Sie mit neuen Tätigkeitsfeldern?

Neu ist, dass der Bazar im Frühling und im November stattfindet. Im Frühling verkaufen wir unsere schönen Sommerpullis und -jacken. Letztes Jahr haben wir neu auch mit der Herstellung und dem Verkauf von Änis-Iffeli begonnen. Der neue Artikel, der anlässlich des Chlausjagens hergestellt wird, machte der Kundschaft und auch uns am Bazar und am Offenen Sonntag Freude. Der Erfolg ermutigt uns, Neues zu erproben.

Was hindert Sie an der Realisierung?

Ich denke, dass genügend Probleme aufgezählt wurden. Mein Ziel ist es, hartnäckig zu bleiben und mit Elan Lösungen zu finden.

Haben Sie einen Wunsch für Ihren Verein?

Wünsche sind immer vorhanden. Ich wünsche mir für den Verein neue, starke Mitstreiterinnen mit Ideen. Und dass der Verein mit allem, was wir machen, wahrgenommen wird. Wenn wir den Küssnachtern als gemeinnütziger Verein im Bewusstsein bleiben könnten, ist dies für uns eine grossartige Sache. *pd.*



Freier Schweizer
6403 Küssnacht am Rigi
041/ 854 25 23
www.freierschweizer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'953
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 9
Fläche: 125'342 mm²

Auftrag: 1068396
Themen-Nr.: 042.003

Referenz: 66888266
Ausschnitt Seite: 3/5

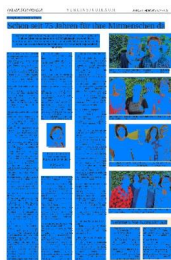


Die reformierten Senioren in den Altersheimen Seematt und Sunnehof werden regelmässig von Carol Wartmann Kunz (links) und Katharina Bäni besucht.



Die langjährigen Mitarbeiterinnen der Kinderkleiderbörse Marianne Wiget, Rita Müller, Monika Bossert, Heidi Matter (v.l.).

Fotos: zvg



Freier Schweizer
6403 Küssnacht am Rigi
041/ 854 25 23
www.freierschweizer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'953
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Seite: 9
Fläche: 125'342 mm²

Auftrag: 1068396
Themen-Nr.: 042.003

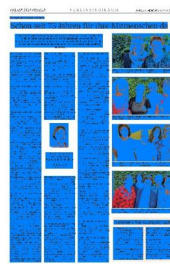
Referenz: 6688266
Ausschnitt Seite: 4/5



Weitere Mitarbeiterinnen der Kinderkleiderbörse (v.l.n.r.): Regula Steinegger, Erika Thüler (Leiterin Kinderkleiderbörse), Edith Brantschen, Vreni Vogel (Vorstand).



Die Bazar-Arbeitsgruppe (v.l.): Ruth Lötscher, Maja Haselbach (Präsidentin), Lucia Costantini, Lisette Zimmermann, Romy Villiger (Vorstand).



Nehmen Sie Kontakt auf

pd. Wenn Sie sich uns anschliessen möchten, melden Sie sich unter Telefon 041 850 18 94 (Präsidentin) oder per Mail maja.haselbach@bluewin.ch. Über Zuwachs freuen wir uns. Mit der Einzahlung von 20 Franken, ganz ohne Verpflichtung, werden Sie bei uns Mitglied.

Machen Sie gerne Handarbeiten?

Die Arbeitsgruppe trifft sich jeden Dienstag von 14.00 bis 17.00 Uhr. Wir machen schöne Handarbeiten und organisieren die Bazare, Au-

gust-Mäart und Offenen Sonntag. Melden Sie sich unter Telefon 041 850 18 94 (Präsidentin) oder per Mail maja.haselbach@bluewin.ch.

Bei der Kleiderbörse mithelfen?

Möchten Sie mithelfen, einmal in der Woche oder vierzehntäglich in unserem Team in der Kinderkleiderbörse mitzuarbeiten? Sie bestimmen, wann Sie arbeiten möchten. Melden Sie sich bei der Leiterin Erika Thüler unter Telefon 041 850 47 22.